

ARCHIVNI A STUDIJNI ODBOR

Došlo

Čj.

Prilohy

110-111/41

16 listů

16 listů

11.11.2008/4

Krab. 243.

**ST M**

XI. A - 216/44.

XI. A - 218/42.

XI. A - 222/42.

Prag, den 18. Oktober 1944. 1

19. X. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Standartenführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit  
bitte ich zum vierten Male um die Erledigung der hies.  
Zuschrift vom 4.3.v.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222 c/42.

23038

W-Standartenführer.

2.) Wv. am 18.11.1944 bei dem Unterzeichner.

Überreicht am 18/11.44

Annahme!

S. 4.

41 4 45

St.M. XI B - 222 f/42.

Prag, den 27. Oktober 1943.

27. X. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit  
bitte ich zum dritten Male um die Erledigung der hies.  
Zuschrift vom 4.3.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222c/42.



W-Obersturmbannführer.

88008

2.) Wv. am 27.11.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 27.11.43  
27.12.43

27. VII. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit  
bitte ich erneut um die Erledigung der hies. Zuschrift  
vom 4.3.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222 c/42.



78008

h

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 26. VII. 1943 bei dem Unterzeichner.  
Wiedervorgelegt am 26. VII. 43

26. VII. 43

St.S. XI B - 222 d/42.

Prag, den 18. Mai 1943.

18. V. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit  
bitte ich um die Erledigung der hies. Zuschrift vom  
4.3.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222 o/42.



33038

W

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 18.6.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 18.6.43

Prag, den 4. März 1943.

*a*  
-5. III. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit bestätige ich den Eingang der dort. Zuschrift vom 17.2.d.Js. - Zeichen B.Nr. RK - 361/43 und wäre noch für eine kurze Stellungnahme dankbar, ob die Fälle, die in den nochmals angeschlossenen Vorgängen behandelt sind, bereinigt und ob weiterhin Form und Inhalt der bei einer Ablehnung der Prüflinge von der Landesbehörde Böhmen - Reichsauftragsverwaltung - ergehenden Bescheide korrigiert worden sind. Ich benötige die Stellungnahme, um Herrn General Reinefarth bei der Rückgabe der Vorgänge, um die ich bitte, mitteilen zu können, in welcher Form deren Erledigung erfolgt ist.

22008

*h*  
W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 1.<sup>5.</sup>1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedernorgelegt am 4.4.43  
1.5.43

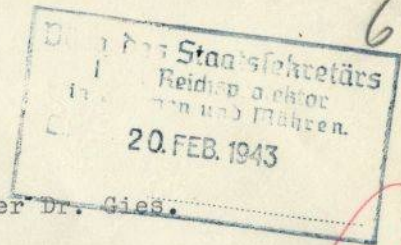
Der Höhere SS- und Polizeiführer beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Beauftragter des Reichskommissars für die Festlegung  
deutscher Volkstum.

Prag, 17. Februar 1943.

B. Nr. RK. - 361/43 -

K.H.

W-Obersturmbannführer Dr. Gies.




Betr.: Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit

Bezug: St.S. XI B - 22 b/42.

Ich habe bisher zu dem Fall nicht Stellung genommen, weil das endgültige Verfahren für die Zuerkennung der Staatsangehörigkeit noch nicht feststand. Nunmehr ist das Verfahren endgültig durch Erlässe des Reichsprotectors und des Reichskommissars festgelegt, so daß solche Fälle, wie die in Raudnitz und in anderen Städten vorgefallenen, nicht mehr vorkommen können.

Die seinerzeit durchgeführten Schnellverfahren, bei denen viele Fehlgriffe vorkamen, sind vor längerer Zeit auch gestoppt worden.

  
W-Obersturmbannführer.

St. S. XI B - 222 c/42

Prag, den 3. Februar 1943.

7

3. II. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit  
bitte ich erneut um die Erledigung der hies. Zuschrift  
vom 6.10.v.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222 a/42.

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 3.3.1943 bei dem Unterzeichner.

P

d  
16. X. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit beziehe ich mich auf die hier. Zuschrift vom 24.8.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222/42 und bitte um eine baldgefällige Mitteilung über den Stand der Angelegenheit.



h

W-Obersturmbannführer.

38085

2.) Wv. am 3.11.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 3.11.42

St.S. XI B - 222a/42.

Prag, den 7. November 1942.

Ja

cf  
7. XI. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

1/2-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit  
bitte ich um die Erledigung der hies. Zuschrift vom  
6.10.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 222a/42.

h

1/2-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 17.12.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am ~~4.12.42~~  
30.12.42



88088

24. VIII. 1942  
M

9

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

H-Obersturmbannführer Fischer.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. H-Gruppenführer Frank hat angeordnet, dass der Vorgang von mir mit dem zuständigen Sachbearbeiter der Landesbehörde Böhmen - Reichsauftragsverwaltung - erörtert werde - und zwar dahingehend, dass die rassische Beurteilung grundsätzlich ausser Acht gelassen werden könne, wenn Söhne, Brüder oder Männer bei der Wehrmacht ständen oder gefallen seien, es sei denn, dass es sich bei den Prüflingen um minderwertige oder asoziale Elemente handele. Ausserdem sei der Sachbearbeiter darauf hinzuweisen, dass Form und Inhalt der von der Landesbehörde ergangenen Bescheide unzulänglich wären. Es wird sich empfehlen, zu der Besprechung H-Hauptsturmführer Preuss hinzuziehen. Gruppenführer Frank will nach dem Abschluss der Besprechung als Beauftragter des Festigungskommissars eine grundsätzliche Weisung an das Amt des Reichsprotectors über die Behandlung gleicher und ähnlicher Fälle richten. Unter diesen Umständen darf ich Sie bitten, die Besprechung vorzubereiten und mir den Ihnen und den übrigen Beteiligten genehmen Termin alsbald mitzuteilen.

12003E

h

H-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 5.9.1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am 5.9.42

am 20.9.42

Linz 27/11/42

Hochgeehrten Herrn K. H. Franke  
Polizeiführer in Staatssekretär bei  
Herrn Reichsprotector

Büro des Staatssekretärs  
bei Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 30. NOV. 1942

15/11 in Prag.

Frau Alois geb. in Brünn, d. z.  
in Linz Don. als Feuerwehrmann bei  
den Reichs. Herrn. Göring Werke, bittet  
um gefällig. Bewilligung in diese  
oben genannte Werke übersiedeln  
zu dürfen.

13.

Herr Staatssekretär hatte einen  
Erlass herausgegeben, das allen  
Protectorats Deutschen das Übersiedeln  
in das Deutsche Reich nicht ohne  
Bewilligung des Arbeitsamtes  
gestattet ist, ich bin bereits im  
oben gen. Werke seit Juni 1942 tätig,  
und nach dem ich eigenmächtig  
diese Arbeitsstelle (ohne Zuweisung)  
angetreten habe, macht mir mein  
Arbeitsamt Schwierigkeiten, machte  
mich auf den Verbot aufmerksam!

St. G. XI B - 218/42

2) Bitte höflichst mir das gefällig.  
Erlaubniss geben zu wollen, den  
ich zahl die Wohnung in Brunn  
und dieselbe habe ich gesperrt.

Möchte am 7. 12. 42 übersiedeln,  
und brauche Ihre geflg. Genehmigung  
nach dem der gent. Erlass dieses  
nicht-gestattet, bitte mir höflichst  
ersuchend eine sportige Antwort  
gesetzt. mir zukommen zu lassen.  
im unmittelbaren Anlegen zu verhindern,  
den die Muzungskosten sind hoch.

Bitte um sportige Antwort,  
nach dem ich bloss bis zum 10/12.  
in Brunn mich aufhalten werde.

Heil Hitler! Dankend  
Ludwig Alois Brunn

13.

13.

Ling H.G.W. Werkerschützlagar  
Flessgasse  
No 4

Besitze die D. Reichsgründigkeit!

Die R. Werke haben mich zur Ausbildung in die  
Feuerweherschule in Ling, und komme als  
zukünftiger Unterführer in betracht!

6. 19!

Ma

1.) Vermerk:

Nicht kriegswichtig. Weitere Bearbeitung entfällt. Daher

2.) z.d.A.

1/0

21. 9. 44



90366

*Sekretariat  
reditelské konference*

*ostravsko-karvinského koannouhelnicke reviru*

**Ministerstvo** *Horarische Ostravé*

19 DEZ 1944

*N*  
*Sekretariat  
der  
Direktoren Konferenz*

*des Ostrau Harwerner Steinkohlenrevieres*

*im Mähr. Ostrau*

*Dne* 25. Oktober 1944.

Herrn

Generaldirektor  
Dr. Dipl. Ing. Otto Gold.

M ä h r . - O s t r a u .

*Eintragungen beim 19. XII. 1944*  
Abteilungsleiter V

Im Jahre 1943 sind  
aus der Arbeit geflüchtet und  
in Haft und ins AEL abgegeben worden, also zusammen: *Yulkin und R.Eh.* 2.536 Mann  
691

Im gleichen Jahre wurden  
zurückgeführt und 1.201 Flüchtlinge  
803 Mann

aus der Haft und AEL zurückgekehrt, d.s.zusammen 2.003 Mann.

Es sind also die Differenz, d.i.  
dem Ostrauer Bergbau durch Flucht verloren *→* 1.224 Mann  
gegangen.

Im Jahre 1944 /:I. bis IX.:/ sind  
geflüchtet und *Wolfgang* 2.862 Mann  
520

ins AEL oder in Haft abgegeben worden, d.s.zus. 3.382 Mann.

Rückgeführt wurden oder freiwillig zurückgekehrt  
sind 1.334 Mann  
594

aus der Haft und AEL kamen zurück  
zusammen: 1.918 Mann,  
also gingen im Jahre 1944 /:bis 30.9.:/  
dem Ostrauer Bergbau *→* 1.464 Mann  
verloren.

Insgesamt also vom 1.1.1943 bis 30.9.1944 *3/4*  
2.688 Mann.

Die Bergbauunternehmen nehmen nach Erstattung der Flucht-  
anzeige beim Arbeitsamt den Flüchtling aus dem aktiven Arbeiterstand  
und führen ihn in Evidenz. Aus diesem Evidenzstand wird er dann ge-  
strichen, wenn vom Arbeitsamte die Verständigigung einlangt, dass die  
Fahndung ergebnislos war.

*Mit dem folgenden anfertigen Arbeitsstätten für meine Röhre gefertigt...  
für Röhre abgeben werden...  
Hochland...  
2. 19. 11. 44  
S. M. XI 4-216/44*



13

Z u s a m m e n s t e l l u n g  
für Vorsprache in Prag.

Betr.: Absinken der Arbeitsmoral, Gründe, Folgen, Massnahmen.

I/

Trotz aller Bemühungen der zuständigen Stellen konnte in der letzten Zeit ein anhaltendes Sinken der Arbeitsmoral festgestellt werden. Die Industrie sieht vor allem die nachfolgend aufgezählten Erscheinungen als Grund für das vollkommene Verschwinden jeder Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral an, was auf die Produktion sich äusserst ungünstig auswirken kann:

- 1) Die Zahl der in den letzten Monaten notwendig gewordenen Strafanzeigen wegen Bummellei und disziplinären Vergehen in den Betrieben hat sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich (50 %) erhöht. Wenn man einzelne Monate des Vorjahres mit 1944 vergleicht, sogar verdoppelt.
- 2) Die auf Grund der Anzeigen vom Arbeitsamt, Strafabtlg., durchgeführten Ordnungsstrafverfahren, haben sich gegenüber dem Vorjahre gleichfalls ungefähr verdoppelt.
- 3) Die Anweisungen in das AEL haben sich um rund 70% je Monat, in einzelnen Monaten um noch mehr, erhöht.
- 4) In den letzten Monaten konnte auf fast allen Betrieben eine merkliche Zunahme der Fluchtfälle festgestellt werden. Hier sei betont, dass nicht nur neue Dienstverpflichtete, also aus der letzten Zeit, sondern auch im Revier schon 3 bis 4 Jahre tätige Arbeiter unter die Zahl der Flüchtlinge fallen. Geradezu aufreizend zur Flucht wirkt sich der Umstand aus, dass viele Vertragsbrüchige aus Ostrau selbst, der nächsten Umgebung, oder aus der Beskidenlandschaft stammen und trotz wochen- und monatelanger Verhandlungen nicht zurückgeführt werden konnten. Die Zahl der trotz eingeleiteter Fahndung nicht zurückgeführter Arbeiter kann mit über 2.000 abgeschätzt werden.
- 5) Die in der letzten Zeit von auswärts nach M.-Ostrau neu dienstverpflichteten Arbeitskräfte treten, wie wiederholt festgestellt, erst gar nicht die Reise an. Wiewohl Transporte in bestimmter Stärke angesagt, kommen nur kleine Bruchteile tatsächlich an. Es kann von uns nicht geprüft werden, ob es sich um ein absichtliches Nichtbefolgen der Anweisungen der Arbeitsämter von auswärts handelt, oder ob die betreffenden nichterschienenen Arbeiter tatsächliche Gründe zum Fernbleiben haben. So sollte aus Wsetin kürzlich ein Transport von 300 Mann eintreffen; nicht einmal 100 waren jedoch in Ostrau stellig gemacht. Dadurch leidet die Autorität der Arbeitseinsatzdienststellen stark.

II/

Als Gründe des Absinkens der Arbeitsmoral kam die Wirtschaft im Ostrauer Kreis folgende anführen:

- 1/ Ungenügender Zuwachs von neuen Arbeitskräften aus dem eigenen Industriebezirk, daher dauernd Zuzug fremder Arbeitskräfte aus dem übrigen Protektorat im Wege der Dienstverpflichtung. Damit sind verbunden: Grubenangst vor dem Bergbau, Fabriksangst bei der übrigen Industrie, ungewohnte Umgebung und Arbeitsstätten, Widerwillen gegen die Dienstverpflichtung, Heimweh, eigene Landwirtschaft und häusliche Sorgen zu Hause, Urlaubssperre.
- 2/ Zwischen der vertragswidrigen Handlung und dem Eintritt der Strafe liegt eine zu grosse Zeitspanne, da der Verwaltungs- u. Strafapparat nicht elastisch genug ist. Lange Nachforschungen bei Flucht, daher schlechtes Beispiel gegenüber anderen arbeitsunwilligen Arbeitern.
- 3/ Zu langsamer und oft unwirksamer Zugriff der Exekutivgewalt (Polizei u. Gendarmerie). Die Vertragsbrüchigen sind vielfach zu Hause oder bei ihren Verwandten, was von den betriebseigenen Kontrolloren in 30% der kontrollierten Fälle festgestellt wurde. Dennoch ist die Rückführung dieser Elemente durch die Exekutive nicht möglich. Dadurch wird der Gedanke zur Flucht geradezu begünstigt.
- 4/ Zu wenig sichtbare Exekutivorgane, vor allem in den Grenzbezirken. Räumlich zu grosse Entfernung zwischen den einzelnen Gendarmestationen, die oft nur mit 2 bis 3 Mann belegt sind.
- 5/ Ungenügend vorhandene Kleidung bei den Dienstverpflichteten und bei den Betrieben; betrifft auch Schuhe. Ungenügende und falsche Unterrichtung der neu Dienstverpflichteten betreffend Arbeits- u. Beschäftigungsart und Dauer. Diese Leute erscheinen zum Grossteil in gut erhaltenen Strassenanzügen und wissen oft nicht, dass sie in das hiesige Gebiet mit der Bestimmung im Bergbau zu arbeiten, oder in die Schwerindustrie zu kommen, geschickt wurden.
- 6/ Auswirkung der politischen u. militärischen Entwicklung, Näherücken der Front im Osten, Verhältnisse in der Slowakei.

III/

Als unmittelbare Folgen des Absinkens der Arbeitsmoral müssen genannt werden:

- 1) Sinken der Autorität des Betriebsführers, seines Vertreters und Bevollmächtigten,
- 2) Sinken der industriellen Kapazität, da auch die bisher noch anständig gewesenen Arbeiter durch die Fluchtmöglichkeit angesteckt und durch Leistung Rückhalt zu geringerer Arbeitsleistung verleitet werden.

*in Wimmeln*

- 3) Ansteigen des Krankenstandes, vornehmlich bei den ausserhalb des Betriebsortes wohnenden Arbeitern. Zahlreiche Fälle leichter Selbstverstümmelung, welche oft nicht nachgewiesen werden kann.
- 4) Verschlechterung der Arbeitsmoral im allgemeinen. Der Schritt vom Vertragsbruch zur kriminellen Tat, mehr noch zu staatsfeindlicher Betätigung (Widerstandsbewegungen - Partisanen) ist klein.

IV/

Der Bergbau und die Schwerindustrie im Ostrauer Kreis schlagen folgende Massnahmen zur Hebung vorgeschilderter Misstände betreffend die Arbeitsmoral vor:

- 1/ Verstärkung und Legalisierung des Strafrechtes des Betriebsführers mit dem Recht, Geldbussen in der Höhe von 2 bis 3 Schichten auszuerlegen.
  - 2/ Strengere Bestrafung im Rahmen des Ordnungsstrafverfahrens durch die Arbeitsämter und vor allem schnelleres Fahndungsverfahren.
  - 3/ Vermehrung der Exekutivorgane im Ostrauer Kreis, Belehrung dieser über strikteste Massnahmen bei Fahndung. Auch im übrigen Protektorat Einschüttung von mehr Exekutivorganen zur Rückführung von Vertragsbrüchigen.
  - 4/ Weiterführung der bereits einmal durchgeführten Grossfahndungen.
  - 5/ Ueberprüfung und einheitliche Leitung des Einsatzes der vorhandenen Sicherheitsorgane bei Bekämpfung der Partisanen in der Beskidenlandschaft. Es fehlt hier zweifellos eine einheitliche Lenkung und Befehlsgewalt um die Vielheit der einzelnen Sicherheitsorgane zusammen zu fassen und wirksame Grossaktionen durchführen zu können. Wir verweisen hier auf die bekannten Entwaffnungen von Gendamerieposten durch Partisanen, von Raub und Diebstählen in Lebensmittel- und Bekleidungsgeschäften, damit zusammenhängender Beschaffung von Beschuhung und Kleidung durch Ueberfälle in Werkstätten, Gasthäuser usw. Gleichzeitig muss auf das Näherrücken der Partisanennester in das Gebiet von Wall.-Meseritsch und Frankstadt mit Nachdruck gewiesen werden.
- ad 3/ Eine Unzahl der in der letzten Zeit von den Gendamerieposten zurückgekommenen Fahndungsberichten lautet:
- Gesuchter versteckt sich im Dorfe oder in den Wäldern, hat mehrere Aufenthaltsorte, soll die Arbeit wieder angetreten haben (wobei Genannter natürlich nicht auf seinem Arbeitsplatz erschienen ist).

*collaborate*

*Květa J. Janyroová*

Kvačice am 18. 9. 1944

16

Nazdar Wenzel!

Ich grüsse Dich herzlich! Wenzel, ich wende mich an Dich mit der Bitte, aber weiss nicht ob es was nützen wird. Ich habe am Schacht die Auszahlung von der ich Dir schon gesagt habe. Also ich schicke Dir die Legitimation und probiere, ob sie Dir das Geld geben werden. Ich weiss nicht einmal, wieviel dessen ist, aber ich wäre froh, weil ich kein Geld mehr habe. Du wirst sicher am Sonntag nach Hause kommen und da würdest Du es mir mitnehmen. Die Zigaretten habe ich erhalten, ich danke Dir für die Erledigung. Es wundert mich nur das eine, dass Du dort noch fortwährend bist, ich bin schon 2 Monate zu Hause, nur weiss ich nicht wie es mit mir ausfallen wird. Meine Alte kann doch immer nicht auf die Hand, ich habe vom Arzt an das Arbeitsamt in Zlin eine Bestätigung eingeschickt und bin der Meinung, dass sie es von selbst erledigt haben, weil sie mir bis jetzt nichts geschickt haben.

Wenzel, was ist in Ostrau Neues, war dort bis jetzt kein neuer Besuch, weil Du noch fort dorten bist. Alle Männer aus Ostrau sind schon zu Hause, auch der Bebek und Kovařík, nur Du wartest dorten auf etwas.

Wenzel, ich habe auf dem Zimmer im Kasten noch einige Sachen, also mach das Schloss auf oder schlag es ein, nimm die Sachen und bring sie mir mit. Wir werden uns schon miteinander ausgleichen bei der Kirchweih und bis zu dieser Zeit ist es schon nach dem Krieg. Da wirst auch Du schon zu Hause sein.

Also Wenzel, wenn es Dir möglich sein wird tu mir alles gut erledigen und auch die Zigaretten, das ist die Hauptsache. Ich schicke am Samstag zu Dir das Mädal, oder komme Sonntag selbst, damit Du Dich nicht aufhalten musst.

Also Wenzel auf Wiedersehen

Glückauf!  
Galuška Cyril